

Bericht Auslandssemester WS 2010/11 University of Abertay Dundee (UAD)

Nadine Sauvan
Informationstechnologie und Gestaltung (B.Sc.)

Wieso überhaupt Auslandssemester?

Ich habe zu Schulzeiten an einem kurzen Schüleraustausch nach Frankreich teilgenommen und seit dem immer Interesse daran gehabt wieder Zeit im Ausland zu verbringen. Ich wollte den Alltag miterleben und meine Sprachkenntnisse erproben. Es ist einfach etwas anderes, ob man in einem Land lebt und sich alleine durchschlagen muss oder ob man dort nur Urlaub macht. Letztlich ist es ein Erlebnis, dass man nach dem Studium kaum wieder so einfach realisieren könnte.

Die Frage, ob ich ein Auslandssemester machen möchte, war also schnell geklärt. Die Frage, wo ich dieses machen möchte, war allerdings dann schon ein größeres Hindernis. Die Möglichkeiten sind zahlreich. Da gab es die Kooperationen der FH Lübeck oder jede andere Uni der Welt, die bereit war mich aufzunehmen. Der Tipp eines Freundes kam mir dann letztlich zu Gute. Er wies mich auf die University of Abertay Dundee hin, da sie zu den ersten Unis zählte, die Studien im Bereich Computer Games anboten. In diesem Bereich gilt sie immernoch als Vorreiter. Das war genau, was ich suchte. Außerdem war 2004 bereits jemand aus meinem Studiengang dort. Dieser stellte auf einer Website (<http://dundee.millbridge.de/>) auch jede Menge hilfreiche Informationen zu seinem Semester in Dundee bereit. Per Mail erkundigte ich mich nach aktuellen Neuigkeiten und erfuhr, dass es ihn in der Branche weitergebracht hat.



Schottland sollte es letztlich werden, weil es für mich die optimale Kombination darstellte. Man verlässt Deutschland, ist aber auch nicht gleich am anderen Ende der Welt. Außerdem ist es für ein Auslandssemester vergleichsweise günstig zu realisieren. Ich war vorher noch nie in Großbritannien und hatte daher auch am Land Interesse. Der Vorteil an Schottland ist auch, dass es dort ebenso Semester gibt und die Module daher genügend Credits haben. Da sich meine Fremdsprachenkenntnisse auf Französisch und Englisch beschränken und ich keine neue Sprache schnell lernen wollte, kam es mir auch gelegen dort meine Grundkenntnisse zu erweitern. Auch ohne zusätzlichen Englischkurs fühlte ich mich nie verloren oder hilflos.

Bewerbung

Da ich mich nun für eine Uni ohne Kooperation entschieden hatte, stand ich vor jeder Menge Organisationskram. Ich folgte dem Tipp von der Website und schrieb zuerst Louis Natanson (L.Natanson@abertay.ac.uk) an, welcher derzeit das Department "Arts, Media and Games" leitet, zu dem ich gehörte. Dieser leitete mich dann weiter und so begann ein reger Wechsel an Emails. Ich bekam meistens jedoch schnelle und hilfreiche Antworten. Teilweise lohnt es sich auch dort anzurufen, wenn man einen guten Tarif hat und den richtigen Ansprechpartner gefunden. Ich schrieb und telefonierte viel mit Danielle Morgan (D.Morgan@abertay.ac.uk) bezüglich des Programms und der Modalmöglichkeiten dort. Letztlich kann man nach meiner Erfahrung jedem schreiben. Mir wurde immer schnell und freundlich geholfen und wenn nötig, hat man meine Email oder mich zu einer anderen Person weitergeleitet.

Die Uni hat ein Programm für Bewerber aus dem europäischen Raum "EU Articulation Scheme". Wenn auch zuerst nicht erkennbar, so hat man dennoch die Wahl zwischen 1 oder 2 Semester dort. Der entscheidende Unterschied ist, dass man bei 1 Semester, die Studiengebühren allein tragen muss. Wenn man ein Jahr dort verbringt oder sein Studium beendet, kann man sich beim SAAS bewerben zur Übernahme der Gebühren. Das ist jede Menge Papierkram soweit ich mitbekam, aber es gibt extra Stunden in der Begrüßungswoche, in denen geholfen wird beim Ausfüllen.

Die Bewerbung für dieses Programm selbst ist sehr einfach. Das Gute ist auch, dass kein teurer Englischtest notwendig war, sondern eine Unterschrift von einer verantwortlichen Person der FH völlig ausreichte um meine Sprachkenntnisse zu bestätigen. Insgesamt braucht man dann noch seine früheren Leistungen und den Course/Studiengang an dem man teilnehmen will. Ich habe an 3 Modulen aus 2 Fachbereichen teilgenommen, um so Fächer abzulegen, die ich mir anrechnen lassen kann. Darüber spricht man am besten mit der UAD und sucht in den angebotenen Modulen, das passende heraus.

Das Ganze habe ich dann an Danielle Morgan per Mail verschickt, die verantwortliche Person in der bewerbung bekommt dann noch eine Email um die Bewerbung zu bestätigen und dann heißt es warten. Realtiv bald und schnell wurde ich dann angenommen. Leider konnte ich nie erfahren, wonach die Bewerber ausgesucht werden, wieviele sich bewerben oder wieviele angenommen werden. Also wie gut die Chancen eigentlich stehen angenommen zu werden.

Deadlines für die Bewerbung und weitere Informationen zu dem Programm finden sich auf der Website der Uni - <http://www.abertay.ac.uk/applying/euartic/>

Anreise/Abreise

Da man innerhalb der EU umherreist, gibt es außer der Bürokratie für die Hochschulen kaum Dinge zu klären. Vor dem richtigen Start des Semesters im September gab es die "International Welcome Week", in der es zahlreiche Angebote für die Massen an internationalen Studenten gab. Beispielsweise gibt es vom Airport in Edinburgh einen Shuttle-Service nach Dundee. Für mich ließ es sich jedoch besser organisieren einen Tag früher selbst anzureisen.

Ich flog mit Ryanair von Lübeck nach Edinburgh(ca. 1,5h) am Sonntag. Dort fuhr ich mit Megabus nach Dundee (ca. 1,5h) und blieb die erste Nacht im zentral gelegenen Hoppo Hostel. Die Flugverbindung von Ryanair wurde leider im November dann gestrichen. Für den Rückflug gab es dann mehrere Möglichkeiten. Dundee selbst hat auch einen kleinen Flughafen. War letztlich eine Frage des Geldes und Vorliebe.

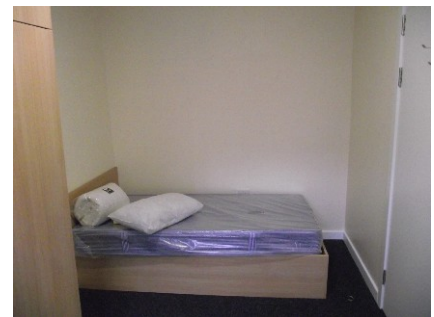
Variante 1: Flug Dundee-Birmingham-Hamburg(ca. 5h)

Variante 2: Bus Dundee-Edinburgh(ca. 1,5h) + Flug Edinburgh-Bremen(ca. 1,5h)

Variante 3: Zug Dundee-Manchester(ca. 5h) + Flug Manchester-Hamburg(ca. 1,5h)

Ich entschied mich für Variante 3, da es finanziell passte und bequem genug erschien. Ich wollte nicht erst nach Bremen fliegen und Variante 1 war doppelt so teuer. Schwierig ist vor allem das begrenzte Gewicht beim Gepäck. Ich habe auf der Rückreise daher noch ein Paket heimgeschickt und mir so einiges an Geld erspart.

Wohnen



In der Welcome Week konnte man kostenlos in einem der Wohnheime wohnen. Dies waren leider die etwas außerhalb gelegenen "Alloway Halls" für mich. Mit Bus kommt man jedoch in einigen Minuten auch wieder in die Stadt.

Ich wohnte im günstigsten Wohnheim der UAD. Das Zimmer war gut und ausreichend ausgestattet. Leider war die Renovierung des Wohnheims im Sommer nicht abgeschlossen worden und wir hatten zahlreiche Probleme beim Einzug, weil sehr vieles noch nicht fertig war. Das verärgerte viele, insbesondere da das Internet erst im November fertig eingerichtet wurde und auch Briefkästen und Waschmaschinen sehr lang auf sich warten ließen. Am Anfang gab es auch Probleme noch mit dem warmen Wasser, aber letztlich alles normale Dinge für eine nicht abgeschlossene Renovierung. Ende des Semesters war dann jedoch alles fertig, sodass ich das Wohnheim Lyon Street empfehlen kann. Von dort sind es ca. 15 Minuten zu Fuß zur UAD. Es gibt noch weitere Wohnheime der Uni. Informationen zu den Preisen gibt es vom Accomodation Office. Es ist zuerst nicht erkennbar, aber auch dort ist es möglich nur ein Semester zu bleiben. Am besten nochmal per Email erkundigen - <http://www.abertay.ac.uk/studying/accommodation/>

Ich habe dort in einer WG mit einer Französin gewohnt. Die WG hatte eigentlich 4 Zimmer, aber nur uns 2 Bewohner in dem Semester. So konnten wir ein Bad mit Dusche+Toilette und eine Toilette sowie eine große Küche mit viel Stauraum, Tisch und 4 Stühlen genießen. Toaster, Wasserkocher, Mikrowelle, Herd und Ofen ist alles da und auch einige Töpfe und Pfannen. Alles andere muss man mitbringen oder sich günstig in der Stadt kaufen. In der Nähe gibt es kleine und größere Einkaufsläden (u.a. auch einen Lidl).

Man kann sich vor Ort auch nach Wohnungen beziehungsweise Wohngemeinschaften umschauen. Ich habe von einigen gehört, die gute und günstige Wohnungen gefunden haben, aber selbst keine Erfahrung damit gemacht. Mir gefiel es besser vor der Ankunft alles geklärt zu haben. Außerdem stellte ich es mir schwierig vor, für 4 Monate eine Wohnung zu finden.

Rund ums Geld

ca 160 £	Gebühr pro belegtem Modul (wer selbst zahlt so wie ich)
ca 1200 £	volle Mietsumme Wohnheim im Voraus (günstiger)
200 £	verringerte Mietkaution durch Vorauszahlung
ca 60 €	Anreise (Flug Ryanair)
ca 40 € + 20 £	Abreise (Flug)
25 £	Hostel erste Nacht
ca. 250 €/ Monat	Essen, Trinken, Ausflüge, Souvenirs
ab 1 £	Busreisen von Megabus, wenn man früh genug bucht

Ich habe die Zeit über meine Kosten notiert um später eine Übersicht zu haben. Letztlich hatte ich im Vergleich keine großen Mehrausgaben. Allerdings musste ich noch den Semesterbeitrag an der FHL bezahlen, da ich eine Klausur auch mitschrieb und für die Anrechnung natürlich eingeschrieben sein musste. Für die Finanzierung konnte ich zum Glück auf das PROMOS-Stipendium des DAAD und Ersparnisse zurückgreifen. Ob man bei einem so kurzen Aufenthalt in UK arbeiten dürfte bzw Stellen finden würde, habe ich daher leider kaum recherchiert. Es wird vielfach empfohlen ein Konto zu eröffnen dort. Soll relativ einfach sein und ist evtl notwendig, wenn man eine Wohnung mietet. Weiß ich aber leider nicht genau. Ich habe mir stattdessen vorher ein Konto bei der DKB eröffnet, da man dort kostenlos eine Visa-Karte dazu erhält und man mit dieser bisher an jedem Automaten kostenfrei Geld abheben kann. Ich hatte damit keine Probleme und die Umrechnung war auch gut. Kann ich daher nur empfehlen, wenn man nicht unnötig Gebühren zahlen oder ständig zuviel Geld mit sich herumtragen will.

Fragen zur Uni

Internet/Computer

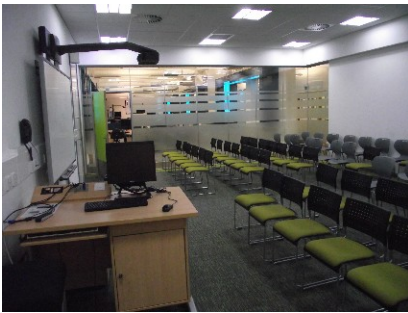
Sobald man seine Student-ID und sein Passwort hat, kommt man in allen Gebäuden der Uni per WLAN ins Internet. Falls man keinen Laptop hat oder mitbringt, ist das jedoch auch kein Problem. Man kann sich an jeden Rechner in der Bibliothek oder der Uni setzen und sich einloggen. Auch im ganzen Studentencenter ist WLAN vorhanden. Strom findet sich meistens auch, dabei muss man nur daran denken, dass im UK andere Stromstecker sind als in Deutschland. Man bekommt auch einen Emailaccount von der Uni und dort

direkt alle Informationen. Außerdem gibt es noch ein Onlineportal, das viele weitere Links und Informationen zu allen möglichen Anlässen bereithält. Zur Bibliothek, zum International Office, zu den Studienplänen, usw.

Unterricht

Ich habe 3 Module belegt, die ich an der FH für 3 Module aus dem 5. Semester von IGI angerechnet haben wollte. Die letztliche Auswahl und Registrierung dafür fand vor Ort in den ersten beiden Wochen statt. Dabei hat man mich gut unterstützt. Man muss nur nachfragen, wenn man noch unsicher ist. Außerdem kann man evtl. in den ersten paar Wochen auch nochmal wechseln.

Digitale Verfahren	→	Creative Sound Synthesis (Soundprogrammierung mit Csound)
Datenbankmodul	→	Database and Internet Application Design
Wahlpflichtfach	→	Advanced Visualisation (3D Charakter Animation mit Maya)



Der Unterricht fand natürlich in Englisch statt. Ich hatte einen ganz guten Stundenplan, sowohl bei der Menge des Unterrichts als auch beim Tagesbeginn. Der Unterricht geht im Stundentakt von 9 bis 17 Uhr. Es sind keine richtigen Pausen eingeplant dazwischen. Daher muss man ein wenig balancieren, wenn man Fächer direkt nacheinander hat oder kaum eine Pause. Bei mir war es jedoch sehr gut verteilt. Meine Dozenten konnte ich alle gut verstehen und sie waren immer sehr nett und hilfsbereit. Die Fächer, die

ich hatte, waren von der Gruppengröße auch sehr gut. Ich hatte Lectures und Practicals. Das sind wie in Deutschland Vorlesungen und praktische Stunden. Das Semester insgesamt ist kürzer als an der FH. Semester 1 geht von Mitte September bis Mitte Dezember und Semester 2 von Mitte Januar bis etwa April. Daher konnte ich auch die Klausur für Usability an der FH Lübeck problemlos mitschreiben. Das wahlfreie Projekt schaffte ich leider nicht fertigzustellen, aber es wäre prinzipiell absolut machbar. Somit ist es auch möglich das Semester zu beenden ohne Leistungen offen zu behalten und direkt im 6. Semester weiterzustudieren.

Anerkennung

Ich habe vor Beginn des Semesters den entsprechenden Dozenten die Modulbeschreibungen geschickt und nach der Anrechenbarkeit gefragt. Beim Schreiben dieses Berichts hatte ich jedoch noch keine Ergebnisse und kann nicht berichten, ob letztlich alles glatt läuft beim Anrechnen der Module. Die Module dort gehen über 1 oder 2 Semester und haben daher dann umgerechnet 5 bzw 10 ECTS.

Ausstattung

Es gibt 3 oder 4 Gebäude der Uni, da die jedoch alle irgendwie zusammenhängen konnte ich kaum zuordnen, wann ich in welchem war. Es ist daher am Anfang schwierig die Räume zu finden. Die ausgehängten Pläne helfen da doch schon ganz gut.



Direkt gegenüber gibt es ein großes Studentencenter, die Student Union, mit Café, Restaurant/Bar, Sportsbar (Dart, Billardtische) und Kino-Ausstellungsbereich-Dachterasse. Außerdem gibt es noch einen Campusshop und im Keller eine kleine Disco. Ich fand die Preise, das Angebot an Snacks und Essen gut. Außerdem ist es dort überall sehr gemütlich zum Sitzen, Arbeiten, Entspannen oder Leute treffen.



Direkt daneben gibt es eine sehr groß und gut ausgestattete Bibliothek, wie ich finde. Die Ausleihe und Rückgabe sind sehr einfach. Arbeiten lässt es sich dort auch sehr gut. Kurz nach Beginn des Semesters wurden die Öffnungszeiten auf 10 oder 12 Uhr abends verlängert, sodass man sehr flexibel ist. Das Drucken ist ebenso simpel. Es gibt einen Automaten, an dem man ganz einfach sein Konto aufladen kann und dann ganz normal am Rechner drucken kann. Der Druckauftrag wird

daraufhin gespeichert und man kann innerhalb eines bestimmten Zeitraums an jeder der Druckstationen seinen Auftrag ausdrucken.

Fragen zur Freizeit

Angebot

An der Uni selbst gibt es jede Menge Societies, an denen man teilhaben kann. Ich war in der neugegründeten Photography Society. Zu allen möglichen Themen finden sich Gleichgesinnte zusammen, sodass man Leute kennenlernen und etwas unternehmen kann. So gibt es Societies zu Tänzern, Sportarten, Pokern, Billard, Film, usw. Am Anfang des Semesters gab es "Fresher's Fayre". Dort stellen sich in der Student Union die Societies und einige Unternehmen vor.

Ansonsten hat man die Möglichkeiten wie zuhause auch für die Freizeit. Zur Clubszene kann ich wenig sagen, aber die Union der University of Dundee, der zweiten Uni soll empfehlenswert sein. Die zahlreichen Pubs sind auch sehr gemütlich. Allerdings dürfen die Pubs nur bis Mitternacht öffnen. Es gibt auch eine Art Schwimmhalle in der Stadt, die ich jedoch nicht weiter besucht habe. Ein Theater gibt es auch.

Shoppen kann man in Dundee auch sehr gut und viel. Es gibt 2 große Einkaufszentren im Stadtzentrum und einige kleinere und größere weitere Läden. Außerdem gibt es einige größere Läden in der Nähe vom Wohnheim (5-10 Min.).

Super ist auch der 5. November, Bonfire Night, und die Weihnachtszeit, wenn man Feuerwerk mag. Zur Bonfire Night gab es lange große Feuerwerke in den beiden Stadtparks von Dundee. Zur Weihnachtszeit gibt es in den Städten meist eine Light Night. Das ist das Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung in den Städten, oftmals mit vielen Menschen celebriert inklusive Feuerwerk.

Reisen



Rumreisen und ein wenig was von Schottland sehen, habe ich viel in meiner Freizeit. Ich habe dazu das Angebot auf <http://www.megabus.com> genutzt um die umliegenden Städte zu erkunden. Wenn man früh bucht, kann man sehr günstige Tickets bekommen. Ich war in Stirling, St.Andrews, Aberdeen und zweimal in Edinburgh. Außerdem bieten das International Office und die International Student Society viele Trips an, dadurch fuhr ich auch noch günstig zum Loch Lomond, dem größten See Schottlands, zu einer Whisky Distillery in Aberfeldy und nach Glasgow. Es gab einige weitere Trips. Allerdings werden viele interessante Trips auch erst im zweiten Semester angeboten, wenn es dann wieder schöner und wärmer wird. Wer sich traut, kann sich auch ein Auto mieten und mehr das ländliche oder die Highlands erkunden. Züge sind komfortabler, jedoch auch teilweise sehr viel teurer als ein Bus. Wenn man früh genug bucht, kann man jedoch auch dort gute Angebote finden. Dundee selbst hat mir aber auch sehr gut gefallen. Insbesondere Die Lage am Wasser und die Brücken. Da kann man auch zu Fuß auf die gegenüberliegende Seite laufen. Empfehlenswert ist auch ein Ausflug auf den Stadtberg, Dundee Law, sehr schöner Ausblick über die ganze Stadt und Gegend.

Tipps

Dinge wie Geschirr, Duschbad oder andere Gebrauchsgegenstände kann man gut und günstig vor Ort einkaufen und beim Gepäck einsparen.

Früh genug Ausflüge einplanen und günstig buchen. Kamera einpacken.

Besser Regensachen (Schirm, Jacke bzw wasserdichte Schuhe) einpacken, hilfreich auch bei viel Schnee im Winter. Dundee ist jedoch die sonnigste Stadt Schottlands.

Bei Übergepäck bei der Rückkehr lieber ein Paket heimschicken. Ich habe am Ende ein Paket mit 15 kg (zusätzlich zu Koffer und Handgepäck) für ca. 22£ heimgeschickt. Allerdings besser auc <http://www.parcel2go.com> vorbeischaun. Royalmail ist teuer.

Fazit



Obwohl es so einige Hürden, Gedulds- und Nervenproben war das Auslandssemester eine Erfahrung, die ich immer und sofort wiederholen würde. Es hat mich in meinen sprachlichen Kenntnissen vorangebracht, insbesondere dadurch dass man fließender spricht, selbst wenn man nicht das sauberste oder beste Englisch schafft zu formulieren. Die Organisation des ganzen Semesters und das Umgehen mit Problemen hat mich zudem in meiner Selbstständigkeit noch weiter vorangebracht. Es ist zweifelslos ein gutes Stück Arbeit und immer wieder Stress, aber aus meiner Sicht dennoch nur empfehlenswert.

Dundee, die Uni und Schottland haben mir sehr gut gefallen. Das Wetter war trotz Schneechaos im Winter, besser als ich es mir vorgestellt habe. Vielleicht wurde mein Empfinden jedoch auch dadurch beeinträchtigt, dass ich perfektes Wetter bei meiner Ankunft hatte.

Die Leute an der Uni und auch alle anderen Menschen, denen ich begegnet bin, waren äußerst freundlich und hilfsbereit. Daher kann man jeden Fragen, wenn man selbst nicht weiter weiß. Das übt die Sprache und bringt oftmals auch hilfreiche Informationen.